

Beschluss des Landrats vom 26.09.2019

Nr. 116

11. Mehr Rotlicht um die Stadt Basel – zum Zweiten 2019/338; Protokoll: gs

Felix Keller (CVP) gibt eine Erklärung ab. Der Redner dankt für die Beantwortung. Es ist etwas speziell, dass man ein zweites Mal eine Interpellation einreichen muss; wenn man doch davon ausgeht, dass das Geschäft mit der ersten Interpellation behandelt sein sollte. Es geht um die Frage, inwiefern das Baselbiet bei der Thematik «Rotlicht rund um Basel-Stadt» involviert wurde. Es ist bedauerlich, wenn Basel sein eigenes Süppchen kocht und die angrenzenden Gemeinden (Birsfelden, Binningen und auch Allschwil, was den Redner direkt tangiert) nicht einmal informiert werden. Für ein solches Rotlicht-Konzept braucht es die Zusammenarbeit mit den Agglomerationsgemeinden. Ohne dies geht es nicht – man kann nicht nur für den eigenen Raum schauen; ohne die direkt angrenzenden Gemeinden einzubinden. Es ist zu hoffen, dass Basel in Zukunft proaktiv auf die Gemeinden und den Kanton zugeht – das ist doch eine Selbstverständlichkeit. Es braucht die Zusammenarbeit. Es ist toll, wenn man einen regelmässigen Austausch einfordert; der auch gelebt werden soll (damit nicht nochmals eine Interpellation eingereicht werden muss).

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) sagt, dass er tags zuvor mit Hans-Peter Wessels eine Sitzung hatte – dabei wurde beschlossen, dass gemacht werden soll, was der Redner früher bereits mit Baschi Dürr praktiziert hat: Drei- bis viermal im Jahr sollen Gespräche stattfinden; damit eine solche Thematik nicht unter dem Radar verschwindet. Das wird ab nächstem Jahr institutionalisiert. Was betrifft die Nachbarschaft? Was kann man zusammen aufgleisen? Das sind solche Themen. Dazu gehört auch der Einbezug der Gemeinden. Das Anliegen ist also auf gutem Weg.

Bei einer Interpellation, so erklärt Landratspräsident **Peter Riebli** (SVP), hat der Interpellant die Möglichkeit zu einer kurzen Erklärung – oder er kann Diskussion verlangen. Letzteres war hier nicht der Fall. Der Regierungsrat kann aber immer das Wort ergreifen.

Christof Hiltmann (FDP) verlangt Diskussion.

://: Dem Antrag wird stillschweigend stattgegeben.

Christof Hiltmann (FDP) ist nicht ganz einverstanden mit der Antwort zum Thema der Betroffenheit bei möglichen Dosieranlagen. Die Dosieranlagen von Basel-Stadt sind nicht nur an Ort und Stelle wirksam – sie wirken in der ganzen Umgebung. Es ist letztlich eine Netzproblematik. Darum kann man nicht sagen, eine Gemeinde sei betroffen, die andere aber nicht. Man sieht jeden Tag in der Agglomeration, was es bedeutet, wenn ein Verkehrssystem angehalten oder mit Stopps belegt wird respektive überlastet ist. Darum ist festzuhalten, dass nicht nur die Gemeinden vor Ort direkt betroffen sind – sondern auch die weiteren angrenzenden Orte. Es ist mit Nachdruck zu unterstützen, dass die Regierung den Austausch sucht – damit solche Sachen nicht mehr vorkommen. Das ist doch der Stil des letzten Jahrhunderts.

://: Die Interpellation ist erledigt.
